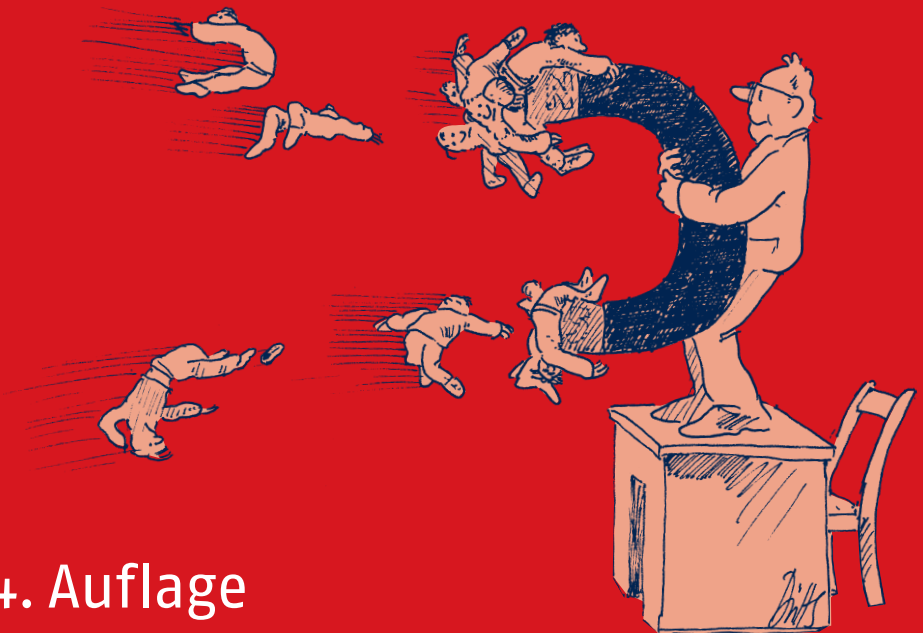


Herbert Gudjons

Frontalunterricht – neu entdeckt

Integration in offene
Unterrichtsformen



4. Auflage

Eine Arbeitsgemeinschaft der Verlage

Brill | Schöningh – Fink · Paderborn

Brill | Vandenhoeck & Ruprecht · Göttingen – Böhlau Verlag · Wien · Köln

Verlag Barbara Budrich · Opladen · Toronto

facultas · Wien

Haupt Verlag · Bern

Verlag Julius Klinkhardt · Bad Heilbrunn

Mohr Siebeck · Tübingen

Narr Francke Attempto Verlag – expert verlag · Tübingen

Ernst Reinhardt Verlag · München

transcript Verlag · Bielefeld

Verlag Eugen Ulmer · Stuttgart

UVK Verlag · München

Waxmann · Münster · New York

wbv Publikation · Bielefeld

Wochenschau Verlag · Frankfurt am Main

Prof. (em.) Dr. Herbert Gudjons, geb. 1940, lehrte Schulpädagogik und Allgemeine Erziehungswissenschaft an der Universität Hamburg. Er ist tätig in der Lehrerfortbildung.

Herbert Gudjons

**Frontalunterricht –
neu entdeckt**

Integration in offene Unterrichtsformen

4., aktualisierte Auflage

Verlag Julius Klinkhardt
Bad Heilbrunn • 2021

Online-Angebote oder elektronische Ausgaben zu diesem Buch
sind erhältlich unter utb.de und elibrary.utb.de

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

2021.Lk. © by Julius Klinkhardt.

Das Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung
des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen,
Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Cartoons: Roland Bühs.

Einbandgestaltung: Atelier Reichert, Stuttgart.

Druck und Bindung: Friedrich Pustet, Regensburg.

Printed in Germany 2021.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem alterungsbeständigem Papier.

utb-Band-Nr.: 2948

ISBN 978-3-8385-5775-5 **digital**

ISBN 978-3-8252-5775-0 **print**

Einleitung:
Frontalunterricht –
zurück zur Unkultur des „Beybringens“?7

1 Vom mittelalterlichen Haufen zum modernen
Klassenunterricht11

- 1.1 Geschichte des Frontalunterrichtes11
 1.2 Systematische Einordnung und Definition des Frontalunterrichtes19

2 Von Autoritär bis Zwangsdisziplin –
Argumente gegen den Frontalunterricht27

- 2.1 Zehn Contra-Argumente27
 2.2 ... und die Antwort: Ein integriertes Konzept36

3 Vorteile und didaktische Funktionen – oder:
„Warum ist Frontalunterricht so schön?“39

- 3.1 Vorkommen, Beliebtheit und Effektivität:
 Lehrersicht und Schülerwünsche39
 3.2 Äußere Vorteile46
 3.3 Sinnvolle und unverzichtbare didaktische Funktionen50
 3.3.1 Informieren und darbieten51
 3.3.2 Stoff erarbeiten und Lernen vernetzen57
 3.3.3 Lernmethoden vermitteln74
 3.3.4 Entdecken und Problemlösen83
 3.3.5 Ergebnisse sichern – üben – wiederholen95
 3.3.6 Lehr-/Lernprozesse planen, koordinieren, auswerten109
 3.3.7 Klassengemeinschaft fördern118
 3.4 Lernpsychologische Grundlagen des Frontalunterrichtes129

4 Guter Frontalunterricht: Methodische Möglichkeiten	147
4.1 Planen – inszenieren – motivieren: der <i>Einstieg</i>	147
4.2 Erzählen – vortragen – demonstrieren: die <i>Darbietung</i>	160
4.3 Tafel – Folien – Medien: die <i>Anschauung</i>	166
4.4 Anreize – Vorschläge – Impulse: das <i>entdeckende Lernen</i>	177
4.5 Erarbeiten – besprechen – debattieren: die <i>Gesprächsformen</i>	186
4.6 Gemeinschaft gestalten: die <i>Interaktionsübungen</i>	198
5 Guter Frontalunterricht: Raumregie, Körpersprache und Interaktion	207
5.1 Raumregie: Die Bühne im Klassenraum	207
5.2 Körpersprache: Die Lehrkraft vor der Klasse	218
5.3 Interaktion: Das Zusammenspiel unterschiedlicher Faktoren	224
5.4 Klassenmanagement, Störungsprävention und Rituale	230
5.5 Die Persönlichkeit der Lehrkraft und der Stil des Frontalunterrichtes	240
6 Die Perspektive: Frontalunterricht in offene Unterrichtsformen integrieren	247
Literatur	261

Einleitung: Frontalunterricht – zurück zur Unkultur des „Beybringens“?

Der Frontalunterricht war lange ein Stiefkind der wissenschaftlichen Didaktik. Während die didaktische Literatur zu offenen, individualisierten und schüleraktiven Unterrichtsformen unüberschaubar geworden ist, finden sich zum Frontalunterricht nur sehr wenige Veröffentlichungen.

Das hat sich in den letzten Jahren deutlich verändert. Inzwischen gibt es eine Fülle von (z. T. empirischen) Untersuchungen zum Frontalunterricht. Viele Untersuchungen – oft aus Abschlussarbeiten des Studiums hervorgegangen – haben zum Ziel, den Frontalunterricht mit anderen Unterrichtselementen in Beziehung zu setzen: Zum Beispiel Haidinger 2015 mit selbstgesteuerten Unterrichtsformen (Akzent auf Berufsschulen), Lankes 2015 mit erweiterten Lehr-/Lernformen, Struggl 2013 mit alternativen Lehr-/Lernmethoden, Theobald 2012 mit Stationsarbeit, Müller 2011 mit der Direkten Instruktion, Voss 2015 mit der Erlebnispädagogik, Blach 2008 mit teilnehmerzentrierter Didaktik.

Andere fragen allgemeiner nach „gutem Frontalunterricht“ (Klug 2010), untersuchen die Entwicklung des Frontalunterrichtes von der Tradition zur Moderne (Schikora 2009), beschäftigen sich mit Frontalunterricht in der Grundschule (Dülfer 2014), legen aus der Schulpraxis Anleitungen vor, mit kleinen Schritten vom Frontalunterricht zur Individualisierung zu kommen (Boyken 2009) oder fragen allgemein nach einer guten Unterrichtsmethode (Hoffmann 2007) bis hin zur Frage, ob der Frontalunterricht eine ineffektive und oppressive Sozialform sei (Sievers 2007).

Der Tenor aller Arbeiten ist die Überwindung der (missverständlich behaupteten) Alternative von Frontalunterricht und offenen (kurz „alternativen“) Unterrichtsformen. Allerdings bleibt (neben mancher begrifflichen Unklarheit) die Frage nach einem theoretisch begründeten und praktisch durchführbaren Konzept der Integration des Frontalunterrichtes in solche Unterrichtsformen noch weiter zu verfolgen. Eine breit angelegte empirische Untersuchung zur Wirksamkeit des Frontalunterrichtes haben Schwerdt und Wuppermann (2011) vorgelegt. Ihr Fazit ist – allerdings gestützt auf Daten aus den USA –, dass professionell gestalteter Frontalunterricht durchaus gute Lernergebnisse hervorbringt. Der Studie liegen Bildungs-Daten und Daten aus TIMSS (Trends in International Mathematics and Science Study) zugrunde. Es ergab sich ein Zusammenhang zwischen der Zeit, die ein Lehrer Frontalunterricht durchführt, und dem Abschneiden der Schüler/innen bei der Über-

prüfung von Leistungsstandards. Dabei zeigte sich, dass sowohl leistungsstärkere als auch leistungsschwächere Schüler im Mittel besser bei Tests abschneiden, wenn eine Lehrkraft Frontalunterricht durchgeführt hat. Die Autoren warnen aber davor, diese Ergebnisse dahingehend zu interpretieren, dass Frontalunterricht per se besser sei als alternative Unterrichtsformen.

Schon früher hatte es eine Renaissance von Arbeiten zum Frontalunterricht gegeben. Sie begann ausgerechnet mit einem Buch des führenden Gruppenpädagogen in Deutschland, Ernst Meyer (1983), gefolgt von einem engagierten Plädoyer des Bielefelder Schulpädagogen Karl Aschersleben für den Frontalunterricht (1985, 1999). Anfang der 90er Jahre griff der Oldenburger Schulpädagoge Hilbert Meyer die Frage auf: „Warum ist Frontalunterricht so beliebt?“ (1990, 32 ff.), – um gemeinsam mit seinem Bruder Meinert Meyer, Hamburg, zu einem „Lob des Frontalunterrichts“ vorzustoßen (1997, 34 ff.). Inzwischen hatte auch die Zeitschrift PÄDAGOGIK dem Frontalunterricht zwei Hefte gewidmet (H. 11/1990 und H. 5/1998) und der ehemals Kieler Schulpädagoge J. Wiechmann hat in seinen „Zwölf Unterrichtsmethoden“ einen grundlegenden Beitrag eigens dem Frontalunterricht gewidmet (1999).

Der Begriff „Frontalunterricht“ hat – nicht zuletzt z. B. bei Studierenden – einen negativen Beigeschmack. Mancher mag auch fürchten, dass eine Gegenbewegung zu modernen Unterrichtsformen droht, – eine neue Unkultur des „Beybringens“? Das Y deutet darauf hin, dass hier die alte stofforientierte und undemokratische Schule wieder auferstehen könnte: Die Lernenden werden in einer reaktiven, nur aufnehmenden Rolle gesehen (s. u. Nürnberger Trichter). Trotz dieser verbalen Ablehnung wird der Frontalunterricht praktiziert, landauf landab.

Versuchen wir also herauszufinden, welches seine Stärken und seine Grenzen sind, versuchen wir ihn im Rahmen eines didaktischen Konzeptes schüleraktiven Lernens neu zu bestimmen und dabei zu klären, wie man ihn modern und gut gestalten kann.

Bei der Arbeit an diesem Buch zum Frontalunterricht habe ich mich immer mehr vom landläufigen Verständnis als didaktischem Allround-Konzept entfernt. Andererseits ist er unverzichtbar bei offenen, schüleraktiven, selbstständiges Lernen fördernden Unterrichtsformen. Deshalb ist es nötig, ihn neu zu entdecken und in seinen zentralen und bleibenden Funktionen im Rahmen eines veränderten Unterrichtskonzeptes zu bestimmen. Im Mittelpunkt wird daher die These stehen, dass der Frontalunterricht sinnvoll und unverzichtbar ist, wenn er

- *erstens* in Unterrichtsformen integriert ist, die Eigentätigkeit, Selbstverantwortung, Selbststeuerung und Kooperation der Lernenden fördern, und wenn er
- *zweitens* im Rahmen dieser Integration als wichtige Phase eigenständige didaktische Funktionen hat
- *und drittens* modern und professionell gestaltet wird.

Wer die gegenwärtige Verbreitung des Frontalunterrichts und seinen Charakter als Möglichkeit zur gleichzeitigen Unterrichtung größerer Schülermengen verstehen will, muss einen Blick in seine Entstehungsgeschichte werfen. Dazu dient der kurze historische Überblick in *Kapitel 1*, das mit einer systematischen Einordnung und verschiedenen Definitionen endet.

Die gegenwärtige Kritik wird dann im *Kapitel 2* aufgenommen, in dem die wichtigsten *Argumente gegen den Frontalunterricht* zusammengefasst werden.

Ich versuche diesen Gegenargumenten zu begegnen, indem ich im *Kapitel 3* Vorteile und sinnvolle didaktische Funktionen frontaler Unterrichtsphasen beschreibe. Einerseits wird damit mein Verständnis eines legitimen und notwendigen Frontalunterrichts markiert. Andererseits wird hoffentlich niemand bestärkt, die eigene Praxis mit überwiegendem Frontalunterricht nun endlich legitimiert zu finden. Nur ein modernes, integratives Konzept des Frontalunterrichtes lässt sich lernpsychologisch begründen. Diesem Aspekt widme ich einen eigenen Abschnitt. (3.4) Dabei geht es um die Frage, wie das Lernen im Frontalunterricht aussehen muss, um das viel kritisierte „träge Wissen“ zu vermeiden.

„Guter Frontalunterricht“ – das ist dann der Fokus der methodischen Möglichkeiten des *Kapitels 4*. Natürlich kann hier nur eine Auswahl von möglichen Handlungsmustern vorgestellt werden, aber sie können m. E. erheblich dazu beitragen, von gewohnten und traditionellen Routinen und Erstarrungen zu einem lebendigen Unterricht zu gelangen. Die praktischen Anregungen reichen vom Unterrichtseinstieg über die professionell gestaltete Lehrerdarbietung nach moderner Präsentationsmethodik, weiter über die notwendige Anschauung (z. B. durch Medien), das gemeinsame entdeckende Lernen bis zu Gesprächsformen, der Förderung der Klassengemeinschaft und zur Moderationsmethode.

Keine Veröffentlichung zum Frontalunterricht hat bisher die Möglichkeiten und Probleme der Raumregie, der Körpersprache der Lehrkraft und der Interaktion in frontalen Settings aufgegriffen, mit denen sich *Kapitel 5* beschäftigt. Guter Frontalunterricht berücksichtigt elementare Gesetzmäßigkeiten der „Bühne“ im Raum und nutzt sie konstruktiv in ihren psychologischen Effekten. Genauso wichtig ist die Körpersprache der Lehrkraft mit ihren oft nicht bewussten, aber umso wirksameren Signalen. Die Interaktion im Klassenraum ist ein komplexes Zusammenspiel unterschiedlicher Faktoren, das entscheidend verbessert werden kann durch ein gutes Klassenmanagement, das auch strukturierende Rituale einschließt. Allerdings dürfen wir bei allem Handwerkszeug nicht die immense Wirkung der Lehrerpersönlichkeit übersehen.

Das *Schlusskapitel 6* signalisiert zusammenfassend die Richtung, in der m. E. weitergedacht und -gearbeitet werden muss: die Integration von Frontalunterricht in offene, schüler selbsttätige Unterrichtsformen. An zwei kurzen Beispielen werden die wichtigsten Prinzipien zusammengefasst.

Frontalunterricht ist sinnvoll und unverzichtbar, aber er findet dort seine Grenzen, wo andere Unterrichtsformen ihren notwendigen und berechtigten Stellenwert haben.

Ob und wie die durch die Coronapandemie bedingte Digitalisierung des Unterrichts Konzept und Praxis des Frontalunterrichtes verändert hat, bleibt abzuwarten und wird Gegenstand künftiger Forschung sein.

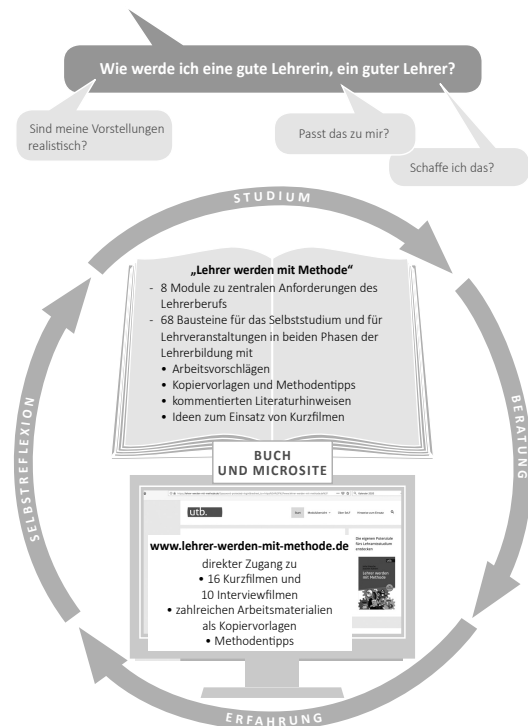


Lehrer werden mit Methode

Ein multimediales Arbeitsbuch von Julia Kriesche und Joachim Kahlert

In allen Phasen der Lehrerbildung trägt eine regelmäßige Auseinandersetzung mit zentralen Herausforderungen des Lehrerberufs sowie die Reflexion der persönlichen Entwicklung auf der Grundlage einer fundierten Theoriebildung zur Professionalisierung bei. Das multimediale Arbeitsbuch kombiniert Informationen und Anregungen für die Bearbeitung von acht Themenschwerpunkten (Modulen) mit Kurz- und Interviewfilmen, Arbeitsmaterialien und Kopiervorlagen, einer Methodensammlung und einem kommentierten Literaturverzeichnis.

Die Microsite <https://lehrer-werden-mit-methode.de/> ist Bestandteil des multimedialen Arbeitsbuches „Lehrer werden mit Methode“ und bietet eine Fülle frei zugänglicher Arbeitsmaterialien zum Buch.



Julia Kriesche, Joachim Kahlert
Lehrer werden mit Methode
2019. 302 Seiten, kartoniert
ISBN 978-3-8252-4753-9
24,99 EUR (D)
Verlag Julius Klinkhardt
www.klinkhardt.de

EIN MULTIMEDIALES ARBEITSBUCH



Digitale Angebote zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung

Handbuch Lehrerinnen- und Lehrerbildung

Die Microsite zum utb „Handbuch Lehrerinnen- und Lehrerbildung“ erschließt systematisch alle Beiträge des Handbuchs zur unmittelbaren digitalen Nutzung.

<https://handbuch-lehrerbildung.net>

Handbuch Lehrerinnen- und Lehrerbildung von Colin Cramer, Johannes König, Martin Rothland, Sigrid Blömeke (Hrsg.) 2020. 894 Seiten, gebunden, ISBN 978-3-8252-5473-5 49,90 EUR (D)

Lehrer werden mit Methode

Die Microsite zum utb „Lehrer werden mit Methode“ ist Bestandteil des multimedialen Arbeitsbuches „Lehrer werden mit Methode“ und bietet eine Fülle frei zugänglicher Arbeitsmaterialien zum Buch samt didaktischer Hinweise.

<https://lehrer-werden-mit-methode.de>

Lehrer werden mit Methode von Julia Kriesche, Joachim Kahlert. 2019. 302 Seiten, kartoniert, ISBN 978-3-8252-4753-9 24,99 EUR (D)

Das Bildungswesen in Deutschland

Die Microsite zum utb „Das Bildungswesen in Deutschland“ bietet einen aktuellen und umfassenden Überblick des Bildungswesens in Deutschland über die gesamte Lebensspanne hinweg: von der frühen Bildung, Betreuung und Erziehung, über die allgemeinbildende und berufliche Schule, die Hochschule und Weiterbildung bis zur Bildung im hohen Erwachsenenalter.

<https://bildungswesen-deutschland.de/>

Das Bildungswesen in Deutschland. Bestand und Potenziale von Olaf Köller, Marcus Hasselhorn, Friedrich W. Hesse, Kai Maaz, Josef Schrader, Heike Solga, C. Katharina Spieß, Karin Zimmer (Hrsg.). 2019. 943 Seiten, kartoniert, ISBN 978-3-8252-4785-0 29,99 EUR (D)

journal für lehrerInnenbildung

*Das journal für lehrerInnenbildung ist eine Zeitschrift an der Schnittstelle von Wissenschaft und Praxis. Als länderübergreifende (Deutschland/Österreich/Schweiz) und im Open Access frei zugängliche Diskussions- und Weiterbildungsplattform für alle reflektierenden Lehrerbildner*innen leistet sie damit gleichzeitig einen Beitrag zur Qualitätsentwicklung.*

<https://jlb-journallehrerinnenbildung.net>

eISSN 2629-4982

ISSN 1681-7028 erhältlich unter www.klinkhardt.de

Print-Einzelpreis 15,50 EUR (D), Print-Abo-Preis pro Jahr 37,90 EUR (D), Studierende 24,30 EUR (D)

www.utb-shop.de

Studienliteratur – wie und wann ich will



Kostenloser Versand
innerhalb Deutschlands
ab 10,00 € Bestellwert



gedruckte Lernmedien
von Lernbüchern bis Lernposter
aus über 30 Fachbereichen



2 Wochen Rückgaberecht
schnelle Retourenabwicklung



Online-Zugang
Bücher in digitaler Form online
lesen und nutzen



Einfache und sichere Bezahlung
über Paypal, Kreditkarte,
Sofortüberweisung oder Giropay



Apps & Downloads
Lernhilfen zur Wissensvertiefung



Ohne Kundenkonto
Bestellung von Printexemplaren
ohne Anlegen eines Kundenkontos



kostenloses Zusatzmaterial
online frei verfügbar zu über
800 Titeln



Jeder kennt ihn: Frontalunterricht. Mit über 75% ist er die am häufigsten praktizierte Sozialform. Doch sein Begleiter ist meist ein schlechtes Gewissen, denn offene Unterrichtsformen sollen eine moderne Schule ausmachen – nicht der umstrittene Frontalunterricht.

Das vorliegende Buch verbindet beides: Frontalunterricht und offene Unterrichtsformen. Dabei hat Frontalunterricht seinen eingegrenzten, aber unverzichtbaren Stellenwert.

Seine wichtigsten Grundfunktionen werden mit zahlreichen Praxisbeispielen erklärt und lernpsychologisch begründet. Auch zeigen hilfreiche Vorschläge, wie man frontale Phasen im Unterricht professionell und modern gestaltet, bis hin zu Raumregie, Körpersprache und Interaktion.

Dieses Buch wendet sich an alle, die Unterricht verbessern möchten, – an Universitäten und Hochschulen, im Studium, Referendariat und in der Lehrerfortbildung, sowie an praktizierende Lehrkräfte aller Schularten.

Dies ist ein utb-Band aus dem Verlag Klinkhardt. utb ist eine Kooperation von Verlagen mit einem gemeinsamen Ziel: Lehr- und Lernmedien für das erfolgreiche Studium zu veröffentlichen.

ISBN 978-3-8252-5775-0



9 783825 257750



QR-Code für mehr Infos und
Bewertungen zu diesem Titel

utb-shop.de